

# Der Bachemer Kauz

## Altes und Neues aus Bachem

Heimatverein Bachem 1975 e.V. Heft 19 - Dezember 1997



FROHE  
WEIHNACHTEN  
1997

### In dieser Ausgabe

- |      |  |
|------|--|
| S.2  | <i>Damals... vor 60 Jahren</i>         |
| S.5  | <i>HVB - Zum Schmunzeln</i>            |
| S.6  | <i>St.Oranna - die Heilige vom Gau</i> |
| S.9  | <i>HVB - Weihnachtsgeschichte</i>      |
| S.10 | <i>HVB - Aktuell</i>                   |
| S.12 | <i>HVB - Weihnachtsmenü</i>            |





## Damals...

### ...vor 60 Jahren

eine Bachemer Chronik, nach Berichten und Artikel aus der Merziger Volkszeitung  
von Bernhard Bies

#### Herbst/Winter 1937

Wenn man sich das Jahr 1937 rückblickend betrachtet, so muß man doch eine gravierende Veränderung des Bachemer Alltagsleben feststellen. Die Nationalsozialisten haben mittlerweile das Heft fest in die Hand genommen. Die normale Vereinsarbeit ist nahezu zum Erliegen gekommen, ( siehe Kauz Nr.16 ) die Gleichschaltung der Gesellschaft so gut wie vollzogen. Erste Verdunkelungsübungen weisen auf eine mögliche Kriegsgefahr hin.

Jedoch gab es auch eine Menge kleinerer und größerer Sensationen, die dem Berichterstat-ter einige Zeilen in der Merziger Volkszeitung wert waren.

#### “Vermischtes”

12. Januar 1937

#### Seltenheit !

Das Mutterschwein eines hiesigen Landwirtes brachte 18 Ferkel zur Welt.

28. Januar 1937

#### Lehnenausruf

Am Sonntagabend wurden nach altem Brauch die Lehnen aus dem Jahrgang 1917 ausgerufen.

29. Januar 1937

#### Rimlingen

#### Die Pfarrkirche wird vergrößert

Ein lang gehegter Wunsch unserer Einwohner dürfte nun doch endlich in Erfüllung gehen: Mit den Arbeiten zur Vergrößerung unserer Kirche hat man begonnen. Das Brechen der erforderlichen Bausteine, das Anfahren derselben, und das Abtragen der bedeutend höher gelegenen Gärten an der Kirche wird von den hiesigen Einwohnern unentgeltlich erledigt. Bei der Abtragung der Gärten traf man wiederholt auf Knochen von Menschen. So wurde zum Beispiel ein Kieferknochen mit Zähnen sowie mehrere Beinknochen gefunden. Unter anderem wurde auch eine Geldmünze und verschiedene Steinkrüge ausgegraben. Diese Funde lassen darauf schließen, daß sich ehemals an dieser Stelle ein Friedhof befand.

3. Februar 1937

#### Gut abgelaufen

Infolge der glatten Straße kam bei der alten Schule eine Frau zu Fall. Im selben Augenblick wurde sie von einem Personenwagen angefahren ohne jedoch verletzt zu werden. Nur der Geistesgegenwart des Fahrers ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

#### Filmabend

Die Gaufilmstelle wartete am Montagabend mit dem großen Lachsclager "Kirschen in Nachbar's Garten" auf. Als Beiprogramm lief der Film "Der Bayrische Wald". Der Saal Doll war bis auf den letzten Platz besetzt.

16. Februar

#### Autounfall

Am Samstagmittag ereignete sich etwas oberhalb der Bahnhofstraße ein Autounfall. Ein schwerer Lastwagen, der aus Richtung Merzig kam, geriet infolge der glatten Straße ins Schleudern. Zwei dort spielende Kinder wurden von dem Wagen erfaßt. Während eines mit dem Schrecken davon kam, wurde das andere durch tiefe Schnittwunden an Stirn und Gesicht verletzt, die ärztliche Hilfe erforderten.

2. März 1937

#### Einführung des neuen Pfarrvikars

Am Sonntag wurde hier der neu ernannte Pfarrvikar für Bachem und Pfarrverwalter von Rimlingen, Josef Rasskopf, bisher Kaplan in Püttlingen, St. Sebastian, unter reger Anteilnahme der Bewohner der genannten beiden Gemeinden in feierlicher Weise eingeführt. Gegen vier Uhr wurde der Seelsorger von einer zahlreichen Prozession an der alten Schule im Empfang genommen und zur Kirche geleitet, wo er nach den Einführungszeremonien erstmals zu seinen Pfarrkindern sprach. Abends fand im Saale Doll ein Pfarrfamilienabend statt, der einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte, und bei Ansprachen und Darbietungen der Ortsvereine einen schönen Verlauf nahm. Der neue Pfarrvikar ist gebürtig aus Monzel an der Mosel.

10. März 1937

#### Unfall

Hier ereignete sich am Montagnachmittag ein Unfall, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Der Sohn des Landwirtes M. Sch. war mit seinem Vater mit dem Fällen eines Nußbaumes beschäftigt. Sch. hatte zum Teil die Wurzeln des Baumes freigehauen. Als er im Begriff war, das Tau an den Ästen zu befestigen, stürzte der Baum nieder und Sch. fiel von 10m. vom Baum herunter. Er erlitt Rippenquetschungen, die ärzt-



liche Hilfe erforderten.

**Bedauerlicher Verlust**

Einem Landwirt von hier mußte dieser Tage eine junge Kuh notgeschlachtet werden.

30. März 1937

Dem hiesigen Schweinehüter entlief am Montag aus der Herde ein schönes Zuchtschwein eines hiesigen Landwirts. Trotz allem Suchens in der Umgebung, wie in den umliegenden Ortschaften, konnte das Schwein bis heute nicht gefunden werden.

**Rimlingen**

**Außerordentlich hohe Geburtenzahl**

Rimlingen hat gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise eine wesentlich höhere Geburtenzahl zu verzeichnen. Im vergangenen Jahre wurden hier 18 Geburten gemeldet.

12. April 1937

**Verwerfliche Tat**

An der alten Schule, Abzweigung Rimlingen, steht ein Jahrhunderte altes Steinkreuz, an das sich sehr viele alte Erinnerungen knüpfen. Das Kreuz steht unter Denkmalschutz. Samstagfrüh mußte nun die Feststellung gemacht werden, daß das Kreuz über Nacht von Frevlerhand umgeworfen worden war. Den umsichtigen Nachforschungen der Gendarmenbeamten von Brotdorf und Losheim ist es zu verdanken, daß die Täter sofort festgestellt werden konnten. Es handelt sich um zwei junge Leute aus Rimlingen, die am Freitagabend in Brotdorf zechten und auf dem Nachhauseweg ihre Kräfte an dem Kreuz ausließen, als eine Folge des übermäßigen Alkoholgenusses. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht und bereits polizeilich vernommen.

1. Mai 1937

**Bekanntmachung !**

Durch die anhaltend schlechte Witterung in den letzten Wochen sind die Bauern mit den Feldbestellungsarbeiten in Rückstand gekommen. Die Sicherstellung der Ernährung erfordert, daß diese Arbeiten nun nach Eintritt besserer Witterung schnellstens nachgeholt werden. Um die Gelegenheit zur Nachholung der notwendigen Arbeiten zu geben, wird das Verbot der Sonntagsarbeit einmalig für Sonntag den 2. Mai für alle landwirtschaftlichen Betriebe aufgehoben.

12 Mai 1937

**Maikirmes**

Die hier am vergangenen Sonntag abgehaltene Maikirmes wies einen starken Fremdenverkehr auf. In verschiedenen Lokalen war für Tanzgelegenheit gesorgt. Auch für die Kinder war zur Be-

lustigung hinreichend Sorge getragen.

22. Mai 1937

**Bachem**

**Wilddiebe am Werk**

Dieser Tage fand ein Knabe beim Viehhüten an der Banngrenze Bachem/Merchingen ein ca. dreijähriges, verendetes Reh. Der sofort verständigte Feldhüter aus Bachem ließ das Reh ins Dorf schaffen. Hier stellte man bei näherer Untersuchung eine Schusstelle fest, die nur von einem Flobert stammen konnte. Das bereits in Verwesung übergegangene Tier mußte verscharrt werden. Da anzunehmen ist, daß wieder Wilderer am Werk sind, wird die Bevölkerung gebeten, eifrig bei der Fahndung nach den Tätern mitzuhelfen, um ihnen ihr unsauberes Handwerk zu legen.

7. Juni 1937

**Seltener Fang**

Einen seltenen Fang, jedoch zur ungünstigen Zeit, machte ein hiesiger Einwohner. Beim Verladen von Stroh brachte er vier schöne Marder zur Strecke. Sehr schöne Exemplare waren darunter. Die wertvollen Marderpelze können in dieser Jahreszeit nicht verwendet werden. So fand dann die Räuberfamilie ein Massengrab.

# Ihr Elektrofachgeschäft Radio Fernseh Moseler



- Kundendienst • Antennentechnik
- Satellitenanlagen • Beschallungstechnik
- Elektrogeräte und vieles mehr.....

Zum Kammerforst 62a - 66679 Bachem  
Tel.: 06872/3286 • FAX: 06872/8136

22. Juni 1937

Waidmannsheil!

Im staatlichen Kammerforst Bachem erlegte am Freitagabend Frl. Spaniol aus Saarbrücken einen Keiler. Bereits vor einem Jahr konnte Frl. Spaniol an selber Stelle einen Keiler zur Strecke bringen.

7. Juli 1937

Rimlingen

Empfindlicher Verlust

Der Landwirt Jos. Schmidt von hier war am Montag im Begriffe eine Wagenladung Kies mittels zweier Pferde von Rech nach Rimlingen zu bringen.

Am Ausgang der Stadt in Richtung Brotdorf fiel plötzlich eines der Pferde zu Boden und verendete in Folge eines Blutsturzes auf der Stelle. Der Fall liegt um so tragischer, als Schmidt das Pferd von einem Nachbarn für die Fahrt geliehen hatte.

14. Juli 1937

Waidmannsheil!

Auf der Gemeindejagd in Bachem, die seit Jahren im Besitz des Jagdpächters Fritz Haberkern aus Saarbrücken ist, konnte der Jäger Johann Schumacher aus Bachem einen Abschußbock mit einem selten abnormen Gehörn erlegen.

21. Juli 1937

Bachem

Waidmannsheil!

Ende vergangener Woche konnte der Jagdhüter Matthias Enzweiler einen schönen Abschußbock erlegen.

27. Juli 1937

Bachem

Motorradunfall

In der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 12.30 Uhr ereignete sich an der scharfen Kurve beim alten Schulhaus ein Motorradunfall. Auf bisher ungeklärte Weise kam das Motorrad, das mit zwei Personen besetzt war, zu dicht an den Bordstein und ein Sturz war unvermeidlich. Durch den Sturz trugen Fahrer und Soziusfahrer Kopfverletzungen davon, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Motorrad war schwer beschädigt.

29. Juli 1937

Bachem

Unglücksfall

Zur Zeit sind hier mehrere Arbeiter des REW mit dem Anstreichen der Maste und Ständer auf den Dächern der Häuser beschäftigt. Gestern Morgen bestieg der Arbeiter Sch. aus Düppenweiler einen Mast, der sich außerhalb des ausgeschalteten Stromnetzes befand. Im Begriffe, die Eisenhalter der Isolatoren zu streichen, erhielt er plötzlich einen Stromschlag und fiel rückwärts. Zum Glück blieb er mit seinen Steigeisen mit dem Kopf nach unten hängen. Mit Hilfe der Feuerwehrleute wurde der Verunglückte von seinen Kollegen aus seiner gefährlichen Lage befreit. Dr. Guckeisen leistete dem Bewußtlosen erste Hilfe und überführte ihn in seinem Wagen ins Kreis Krankenhaus. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

3. August 1937

Jagdliches

Am Sonntagmorgen konnte auf unserer Gemeindejagd der Jäger Hans Schreiner von hier einen Abschußbock erlegen. Ein Waidmannsheil dem Schützen! Mit dem derzeitigen Aufgebot von treffsicheren Schützen wird es dem Pächter nicht schwer fallen, das in seinem diesjährigen Abschußplan vorgesehene Wild zur Strecke zu bringen, und auch der hier in den letzten Jahren so stark aufgetretenen Wildschweinplage beizukommen.

12. Oktober 1937

Auszeichnung

Dem Land- und Gastwirt Johann Peter Diwersy von hier wurde vom Ortsbauernführer sowie Zellenleiter der NSDAP ein Diplom des Reichsbauernführer Darre' für hervorragende Leistungen in der Landwirtschaft überreicht.

21. Dezember 1937

Der Kreisleiter Dr. Reisel gibt bekannt:

Wegen der in Bachem aufgetretenen Maul- und Klauenseuche sind für den Ort Bachem alle Veranstaltungen der Partei innerhalb dieses Ortes und der Besuch von Veranstaltungen außerhalb des genannten Ortes durch Parteigenossen verboten. Das Gleiche gilt für sämtliche Veranstaltungen der Gliederungen der Partei. Siehe Bekanntmachungen!

23. Dezember 1937

Veranstaltungsverbot aufgehoben

Wie aus der Bekanntmachung des Kreisleiters Dr. Reisel in gestriger Nummer ersichtlich ist, hat sich der Verdacht der Maul- und Klauenseuche nicht bestätigt. Die Anordnung betreffs Veranstaltungsverbot für den Ort Bachem ist damit aufgehoben.



## HVB-zum Schmuzzeln

### Gibt es den Weihnachtsmann?

Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen. Aber es gibt 300.000 Arten von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit fliegende Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.

Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18) auf der Welt, aber da der Weihnachtsmann (scheinbar) keine Moslems, Hindu, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15 % der Gesamtzahl - 378 Millionen Kinder (laut Volkszählungsbüro). Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haushalt ergibt das 91,8 Millionen Häuser. Wir nehmen an, daß in jedem Haus mindestens ein braves Kind lebt.

Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden-Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 822,6 Besuche pro Sekunde. Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern 1/1000 Sekunde Zeit für seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übriggebliebenen Reste des Weihnachtssessens vertilgen, den Schornstein wieder raufklettern und zum nächsten Haus

fliegen. Angenommen, daß jeder dieser 91,8 Millionen Stops gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt ist (was natürlich, wie wir wissen, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir dies), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haushalt zu Haushalt, eine Gesamtentfernung von 120,8 Millionen km, nicht mitgerechnet die Unterbrechungen für das, was jeder von uns mindestens einmal in 31 Stunden tun muß, plus Essen usw.

Das bedeutet, daß der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1040 km pro Sekunde fliegt, also der 3.000-fachen Schallgeschwindigkeit. Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug auf der Erde, der Ulysses Space Probe, fährt mit lächerlichen 43,8 km pro Sekunde. Ein gewöhnliches Rentier schafft höchstens 24 km pro Stunde.

Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt. Angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), dann hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als übergewichtig beschrieben wird.

Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, daß ein "fliegendes Rentier" (siehe Punkt 1) das zehnfache normale Gewicht ziehen kann, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht - den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.400 Tonnen. Nochmals zum Vergleich: das ist mehr als das vierfache Gewicht des bekannten Schiffs 'Queen Elizabeth'.

410.400 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1040 km/s erzeugt einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere aufgeheizt, genauso wie ein Raumschiff, das wieder in die Erdatmosphäre eintritt. Das vorderste Paar Rentiere muß dadurch 16,6 Trillionen Joule Energie absorbieren. Jedes. Anders ausgedrückt: sie werden praktisch augenblicklich in Flammen aufgehen, das nächste Paar Rentiere wird dem Luftwiderstand preisgegeben, und es wird ein ohrenbetäubender Knall erzeugt.

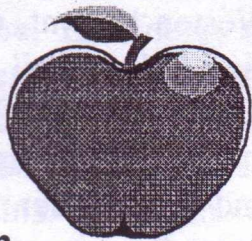
Das gesamte Team von Rentieren wird innerhalb von 5 Tausendstel Sekunden vaporisiert. Der Weihnachtsmann wird währenddessen einer Beschleunigung von der Größe der 17.500-fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt. Ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann (was der Beschreibung nach lächerlich wenig sein muß) würde an das Ende seines Schlittens genagelt - mit einer Kraft von 20,6 Millionen Newton.

Damit kommen wir zu dem Schluß: wenn der Weihnachtsmann irgendwann einmal die Geschenke gebracht hat, ist er heute tot.

# EDEKA

## SÜDWEST

Hier gibt es Waren,  
nur vom Feinsten,  
wir führen alles,  
bis hin zum Kleinsten.



## Margareta Meiers

### Provinzialstr. 53

### 66679 Losheim-Bachem

### Tel.: 06872 / 2654

**Wir bedauern die Schließung der EDEKA als letztes eigentliches Lebensmittelgeschäft in Bachem und bedanken uns auf diesem Wege recht herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem HVB. Der Belgschaft wünschen wir alles Gute für die Zukunft....**



## St.Oranna

### Die Heilige vom Gau

von Josef Weyand

An der Saar lebten und wirkten zu Beginn des Mittelalters bzw. im frühen Mittelalter Männer und Frauen, die als Missionare zu uns gekommen waren, später heilig gesprochen worden sind und große Verehrung genießen.

#### Wendelin

6/7 Jhd, Einsiedler und später Abt des Klosters Tholey, nach der Legende schottischer Königssohn.

#### Ingebert

6/7 Jhd. Einsiedler an der Stelle wo heute die Stadt St.Ingebert steht.

#### Luitwin

7 Jhd. fränkischer Adliger, Gründer des Klosters Mettlach, Bischof von Trier, Lyon und Reims.

#### Oranna

5/6 Jhd. Missionarin aus Schottland, Patronin von Deutsch-Lothringen, Einsiedlerin bei Berus, in der dortigen Orannakapelle beigesetzt.

Wer war diese Oranna und wie kommt es zu ihrer Verehrung ? Im Lexikon der Heiligen steht, daß Oranna eine Königstochter war, die wegen eines Ohrleidens von ihrem Vater verstoßen worden sei und als Einsiedlerin bei Berus gelebt habe, wo sie auch von ihrem Leiden geheilt wurde. Sie wird auch als Einsiedlerin dargestellt. In der Hand hält sie ein Ohr, und ihr werden wunderbare Hilfen bei Ohrleiden zugeschrieben. Der Orannatag, an dem sie besonders verehrt wird, gehört zum altüberlieferten Brauchtum. Worauf stützt sich das? Der Historiker Dr.Herrmann meint, daß die Lebensbeschreibungen der an der Saar wirkenden Heiligen meist spät entstanden und wenig zuverlässig sind. Peter Keller schreibt in seinem Bericht über Berus, auf den sich diese Abhandlung im Wesentli-

chen stützt, daß exakte Informationen fehlen. Aber was ist faßbar und was ist Legende ? Es fängt an im Dämmerlicht des beginnenden Mittelalters. Damals kamen fromme Männer und Frauen aus Irland und Schottland, um im entstehenden Frankenreich ihren Glauben zu verkünden. Sie begriffen ihren Weg als Pilgerschaft. Sie waren Pioniere handelnder Nächstenliebe. Sie kamen nicht allein sondern mit Begleitern, wie Oranna und ihre Gefährtin Cyrilla. Auch sie verließ ihr Vaterland um verschiedene Gegenden zu durchwandern, um sich schließlich bei uns niederzulassen, wo sie Gott in der Einsamkeit diente. Tatsächlich ist auch der Name Oranna, wie der frühere Pastor von Berus, Wilhelm Kornelius, festgestellt hat, irisches Ursprungs. Ihre Herkunft aber als königliche Prinzessin ist zweifelhaft. Die Beruser besingen zwar ihre Oranna als "Sproß vom Königsstamme", aber Könige konnten in der damaligen Zeit Stammesfürsten und Dorfobere sein. Es ist auch nicht entscheidend, daß Oranna königlichen Glanz aufgab, sondern daß sie aus der Geborgenheit ihrer Familie, ihrer Sippe heraustrat um als Botin der Liebe zu einem ihr unbekanntem Volk zu gehen, in einem abgelegenen Winkel unseres Landes. Wenn man von Wadgassen oder Saarlouis nach Westen kommt, erblickt man von weitem eine hohen steil abfallenden Bergrücken, von dem aus ein kleines Dorf in die Ebene grüßt. Berus, einst mittelalterliche Stadt und Festung dem Herzöge von Lothringen, deren Spuren noch gegenwärtig sind. Hier hat sie gelebt, an einer Stelle wo ehemals das Dorf Eschweiler war, das schon vor dem dreißigjährigen Krieg aufgegeben wurde. Die Dorfkirche, an deren Stelle die heutige Orannakapelle steht, war der Platz, wo ihre Hütte stand. Dort wurde sie auch beigesetzt und 1480 wieder feierlich erhoben, worüber ein Protokoll gefertigt wurde,



die erste schriftliche Nachricht. Bis dahin waren aber seit Orannas Tod 1400 Jahre vergangen ohne authentische Zeugnisse von ihr. Die längste Zeit wurde also nichts aufgeschrieben. Oranna hat ihre Geheimnisse. Aber in der Erinnerung hat sie sich dauerhaft eingepägt. Sie blieb in guten wie in schlechten Zeiten immer präsent. Sie war eine Volkshelige, gewissermaßen vom Volk entdeckt, und das Herz des Volkes hat die Erinnerung schon früh bewahrt. Gerade die wenigen Nachrichten lassen auf Echtheit schließen, denn jeder spätere Entdecker hätte mehr dazu getan. Es ist auch nicht die Legende entscheidend, sondern die Persönlichkeit, die sich dahinter verbirgt. Es war das stille, beispielsetzende Wirken dieser Frau, der das Volk dann Heiligkeit zusprach, schreibt Pastor Kornelius. Sie wollte in Armut für Menschen da sein, denen es an Nächstenliebe und Orientierung fehlte. Der Sinn ihres Lebens war, Menschen für den Glauben zu gewinnen. Das tatsächliche Leben war wichtiger, als aufsehenerregende Wunder. Man kann die Legende dennoch nicht als wertlos abtun, aber sie ist auch nicht das Wesentliche. Vieles ist passiert, als wenn es so gewesen sein könnte. Es gab übrigens noch eine zweite Einsiedlerin, wenn man sich an den Reliquienbefund hält (bei Eröffnung des Sarkophages 1480 wurden zwei vollständig erhaltene Skelette gefunden). Aber wer war sie, Cyrilla die Begleiterin Orannas. Die Überlieferung verrät nichts. Aber von was haben sie gelebt, in welcher Sprache haben sie gepredigt? 1719 wurden die Reliquien nach Berus gebracht, aber 1969 wieder zurückgeführt an ihren alten Platz in der Kapelle, in der Landschaft hinter dem Linsenhübel. Es war das Verdienst des Beruser "Herrn", dem väterlichen Freund des Verfassers. Er ist selber unter der Kreuzigungsgruppe beigesetzt, so wie er es wollte. Den

Findling auf seinem Grab hat er sich auch selbst ausgesucht. Alljährlich am Montag nach dem dritten Sonntag im September wird der traditionsreiche "Orannatag" gefeiert. Die Gläubigen ziehen singend und betend von der Beruser Pfarrkirche zur Orannakapelle die die Gebeine der Heiligen birgt. Diese Wallfahrt zur Orannakapelle war einmal sehr bedeutend. Große Märkte wurden dann abgehalten. Aber es sind wohl mehr persönliche Dinge, die die Menschen zur Wallfahrt bewegen. Der saarländische Dichter Johannes Kirchweg schreibt in seinem Roman "Feldwache der Liebe" wie es kam, daß die Gebeine der Heiligen 1719 nach Berus überführt worden sind. Kirchweg hat auch wie kaum ein anderer, das Lob der heiligen Oranna und die Liebe zu ihr über die Grenzen unserer engeren Heimat hinausgetragen.

# Bäcker Becker Bachem



Provinzialstr. 81  
66679 Losheim-Bachem  
Tel.: 06872 / 2616  
**Bäckerei und Café**

## HVB-Termine

24.12.97 Der Heimatverein Bachem wünscht Allen

**„Frohe Weihnachten“**

31.12.97 Der Heimatverein Bachem wünscht Allen einen

**„Guten Rutsch“**

ins neue Jahr „1998“

22.02.98 Teilnahme mit einer Fußgruppe am Faschingsumzug von Rimlingen nach Bachem

**INFO:** Auf Vorstandsbeschluß vom 17. November 1997 findet am Faschingsamstag (21.02.98) keine Faschingsveranstaltung (Kauzenball) statt.



### Impressum

**Herausgeber:**

Heimatverein Bachem 1975 e.V.

1. Vorsitzender Bernd Diwersy  
Bachemer Str. 31 \* 66679 Bachem

**Redaktion:**

Franz Schuhmacher, Josef Weyand, Bernhard Bies,  
Jürgen Schumacher

**Design / Layout:** Jürgen Schumacher

**Zum Inhalt:**

Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Textbeiträge zeichnet der/die jeweilige Verfasser/in verantwortlich.

**Auflage:** 250 Hefte

**Druck:** HD-Kopierladen, Hochwaldstr., Merzig

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Heimatvereins Bachem. Alle Rechte vorbehalten.

## HVB-Jubilare

am 13.01. wird

**Helmut Ospelt** 76 Jahre alt

am 25.01. wird

**Josef Weyand** 75 Jahre alt

am 10.02. wird

**Erna Matura** 75 Jahre alt

am 19.02. wird

**Helene Baltes** 81 Jahre alt

am 05.03. wird

**Maria Jacobs** 85 Jahre alt

**Alles Gute, viel Glück und Gesundheit wünscht der HVB....**

Erwähnt werden an dieser Stelle alle Mitglieder, die 70, 75 Jahre oder älter werden.

*Bäckerei & Cafe*  
*Peter Seiler*



**Alles gut und ofenfrisch,  
bringen wir Euch auf den Tisch.**

Provinzialstr. 93  
66679 Bachem  
Tel.: 06872 / 2209



## *HVB-Weihnachtsgedicht*

Wenn am Himmel Sterne scheinen,  
Menschen im Gebet sich einen,  
ja, dann ist sie nicht mehr weit,  
unsere schöne Weihnachtszeit.

Dorf und Stadt sind still versonnen,  
die Natur liegt eingesponnen,  
in dem Leintuch, weich und groß,  
wie das Korn im Erdenschoß.

Doch der Mensch entfaltet Leben,  
denn jetzt will er Liebe geben,  
Freude hält er schon bereit,  
und verscheucht die Traurigkeit.

Wenn die Kinder Lieder üben,  
ohne Muttis zu betrüben,  
nein, dann ist sie nicht mehr fern,  
unsere hohe Nacht des Herrn.

Fleißig schaffen ohne Ende,  
an Geschenken Mutterhände,  
und so manche lange Nacht,  
Mutters Auge selbstlos wacht.

Wenn es riecht nach Plätzchen, Kuchen,  
und die Vatis schon versuchen,  
dann ist jener Tag ganz nah,  
wo's in Bethlehem geschah.

Daß ein Kindlein kam zur Erden,  
nur, damit wir selig werden,  
daß uns eine einzige Nacht,  
unser Jesuskind gebracht.

Drum so laßt uns preisen, singen,  
Christfestglocken sollen klingen,  
weithin übers Land hinaus,  
und bis in das letzte Haus.

Und sie mögen fromm vereinen,  
alle Großen und die Kleinen,  
reichen sie sich stumm die Hand,  
sei die Liebe festes Band.

## *HVB-Weihnachtsgeschichte*

### **Nikolausbesuch 1997**

#### *Elisabeth und die alte Puppe*

Früher, als die Leute noch viel ärmer waren als heute, lebte in Bachem ein kleines Mädchen, das sich vom Nikolaus nichts sehnlichster wünschte, als eine neue Puppe. Seine alte war schon recht zerzaust und schmutzig, ihr fehlte ein Beinchen und die Farbe auf den Augen war schon ganz abgeblättert. Der heilige Nikolaus brachte den Kindern zu dieser Zeit, im Gegensatz zu heute, nur Kleinigkeiten.

Unser kleines Mädchen, es hieß Elisabeth und war sehr arm, war immer sehr artig und zuvorkommend, es half den Leuten wo es nur konnte und war deshalb bei jedermann sehr beliebt. Es bestellte sich also beim Nikolaus eine neue Puppe und - tatsächlich - am Nikolausabend legte ihr der Nikolaus unter den Fenstersims eine kleine, wunderschöne Puppe mit goldenen Engelshaaren, einem roten Kleidchen und schönen roten Lackschuhen. Zu Tränen gerührt nahm Elisabeth die kleine Puppe in die Arme, streichelte sie zärtlich und ließ sie nicht mehr los. Sie nahm das kleine Püppchen sogar mit in ihr Bettchen, so sehr hatte sie es in ihr Herz geschlossen.

Einige Tage später, Elisabeth schlenderte gerade mit ihrer neuen Puppe durch die Straßen von Bachem, traf sie ein anderes kleines Mädchen, das weinend am Straßenrand saß. Mitleidig fragte Elisabeth das kleine hilflose Mädchen nach dem Grund seiner Traurigkeit und erfuhr, daß es sich ebenfalls eine Puppe vom Nikolaus gewünscht hatte, aber nur ein paar Nüsse und eine Apfelsine bekommen hatte. „Ich hatte noch nie eine Puppe und wir haben auch keinen Weihnachtsbaum“, jammerte das kleine Mädchen und weinte erneut bitterlich. Elisabeth hatte sofort Mitleid mit

dem armen Kind und sprach: „Du brauchst nicht mehr zu weinen!“ Schweren Herzens sah sie sich noch ein letztes Mal ihre kleine Puppe an, bevor sie sie dem kleinen erstanten Mädchen in die Hand drückte. „Ich habe ja noch meine alte Puppe“, sprach sie und lief nach Hause, wo sie ihre alte Puppe unter dem Bettchen hervorkramte und sie liebevoll und zufrieden in die Arme nahm. Ihr gutes Gewissen, einem noch ärmeren Mädchen eine großen Gefallen getan zu haben, tröstete sie über den Verlust der neuen Puppe hinweg.

Elisabeth's gute Tat blieb nicht unbeobachtet. Der Nikolaus persönlich sah vom Himmel aus zu, wie Elisabeth dem fremden Mädchen ihre Puppe schenkte und war hierüber sehr gerührt. Noch in derselben Nacht schickte er einen kleinen Engel zu Elisabeth, der ihr, während die schlief, eine wunderschöne, nagelneue Puppe aufs Bettchen legte und leise wieder verschwand. Als Elisabeth am Morgen aufwachte, traute sie beim Anblick dieser neuen Puppe ihren Augen nicht. Sie war viel schöner als die erste Puppe, ihre Augen glitzerten und ihr langes blondes Haar lag wallend auf ihren Schultern - die schönste Puppe der Welt stellte Elisabeth fest und verstand sofort, daß sie diese Puppe einzig und allein ihrer guten Tat zu verdanken hatte.

So hat sich wieder einmal auf der Erde bestätigt, daß eine gute Tat stets belohnt wird und so bitte ich Euch, liebe Kinder und Erwachsenen, daß ihr mit guten Taten nicht zu sparsam umgeht, sondern stets zukommend und hilfsbereit seid - der Lohn folgt bestimmt.

Na dann, bis zum nächsten Jahr

*Euer Nikolaus*

J.Schumacher

## HVB-Aktuell

\*\*\* Herzlichen Glückwunsch \*\*\*  
an unseren Ehrenvorsitzenden

**FRANZ SCHUMACHER**,  
dem auf einer Sonderveranstaltung der  
Gemeinde Losheim am See am Sonntag,  
dem 14. Dezember 1997 in der Bachemer  
Mehrzweckhalle die

## **Maria Croon - Medaille**

verliehen wurde.

Franz - wir sind stolz auf Dich und  
wünschen Dir alles Gute für die weitere  
Zukunft.

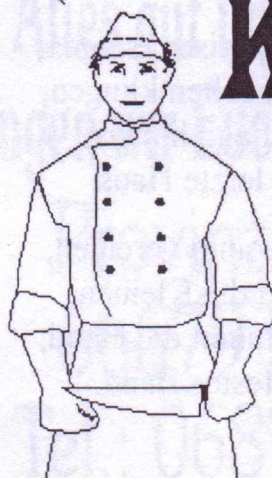
### **Nikolausbesuch 1997**

Den stolzen Betrag von 605,- DM konnten  
unsere drei Nikolausgespanne Jürgen Schu-  
macher / Uli Diederichs, Bernd Diwersy /

**Fleisch vom Land -  
Fleisch aus erster Hand  
bestens zubereitet**

**Ihre Metzgerei**

**Karl Doll**



Provinzialstr. 75

66679 Bachem

Tel.: 0 68 72 - 22 27



Heiko Fritz und Wolfgang Woll / Britta Kautenburger bei ihren diesjährigen Nikolausbesuchen einsammeln. Dieser Betrag fließt wie schon in den vergangenen Jahren in unsere Vereinspatenschaft bei 'Giri Saraswoti' aus Nepal ein. Wir bedanken uns recht herzlich für die Spenden.

Ganz besonderen Dank gilt unserer „guten Fee“ Veronika Schuhmacher für die perfekte Pflege und Wartung unserer 6 Kostüme - mit Sicherheit keine einfache Aufgabe.

In diesem Jahr beschenkten wir 89 Kinder bei 39 Besuchen - eine Menge Arbeit für unsere Nikolausgespanne, die an diesem 5. Dezember von 17.00 Uhr bis gegen 21.00 Uhr unterwegs waren.

### Neues von unserem Vereinspatenkind Giri Saraswoti aus Nepal

Es geht ihm gut, unserem Vereinspatenkind Giri Saraswoti aus Nepal - wie dem letzten



Bericht der Betreuer zu entnehmen ist (Schreiben von Juni 1997, bedingt durch die sehr lange Postlaufzeit erst jetzt veröffentlicht):

Lieber Heimatverein Bachem,  
Namaste !

Giri Saraswoti und all ihren Familienangehörigen geht es hier gut und sie hoffen, daß es auch euch und euren Familien gut geht.

Giri und ihre Familie haben sich sehr über euren letzten Brief gefreut. Sie war sehr glücklich, als sie vor einigen Tagen von Euch gehört hat. Ihre Familie ist zur Zeit auf den Maisfeldern beschäftigt. Sie haben inzwischen zwei Kühe und zwei Ochs.

Die Puppe, die ihr bei eurem letzten Besuch mitgebracht habt, hat jetzt auch einen Namen - sie nennt sie 'Patali'. Sie spielt den ganzen Tag mit ihr und es macht ihr großen Spaß.

In der Nähe ihres Hauses liegt der 'Indrasarobar'-See, wo die Dorfbewohner sich zum schwimmen und fischen treffen.

Z.Zt. regnet es hier. Die Tage sind außerdem sehr warm. Wie ist das Klima zur Zeit bei Euch ? Schreibt es uns in eurem nächsten Brief ! Wir wünschen euch alles Gute !

Namaste !

Auch unsere Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, Kontakt zu unserem Patenkind Giri Saraswoti aufzunehmen. Interessenten können jederzeit die Adresse von einem unserer Vorstandsmitglieder erfahren. Hierbei ist eine Postlaufzeit von ungefähr 3 Monaten zu berücksichtigen. Die Post läuft über PLAN INTERNATIONAL in Hamburg und wird von dort aus in die einzelnen Regionen weitergeleitet. Wir würden uns freuen...

\*

# HVB-Weihnachtsmenü

## Fischsuppe

¼ l Fischfond erhitzen.  
 1 Möhre  
 1 Stange Porree  
 ½ rote Paprikaschote  
 ½ grüne Paprikaschote in feine Streifen schneiden.  
 Möhre und Porree in den Fischfond geben und etwa 2 Minuten fortkochen.  
 Paprikastreifen hinzufügen und weitere 2 Minuten fortkochen.

Zitronensaft  
 Salz  
 Pfeffer  
 Majoran zur Suppe geben und abschmecken.  
 600 g Schollenfilet in mundgerechte Stücke schneiden, in die Suppe geben und etwa 3 Minuten garen lassen.  
 150 g saure Sahne in Suppentassen verteilen, Suppe darübergießen  
 1 Bund Schnittlauch in feine Röllchen schneiden und auf die Suppe streuen.

## Schweinelendchen mit Sherry-Sahne-Soße

500 g Schweinefilet, 10 g Butterschmalz, 1 TL gemahlener Zimt, Salz, Pfeffer, 200 g Crème fraîche 6 El Sherry, 1 TL eingelegter grüner Pfeffer.

### Zubereitung:

Das Schweinefilet in 4 cm breite Stücke schneiden. Das Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen und die Fleischstücke darin in jeder Seite etwa 3 bis 5 Minuten braten. Danach Zimt, Salz, Pfeffer würzen und auf einer Platte warm stellen. Crème fraîche, Sherry und grünen Pfeffer in das Bratfett geben. Die Soße aufkochen lassen und abschmecken.  
 Schweinefilet und Soße anrichten.

**Soße:** 2 mittelgroße Zwiebeln, 12 große

**Beilage:** Kroketten und Broccoli-Gemüse

## Verpoorten-Äpfel

4 Äpfel, 2 El Zucker, 3 El Zitronensaft, Eierlikör nach Geschmack, 100 g Mandelblättchen, 2 TL Butter oder Margarine, Cocktailkirschen

Äpfel gut waschen, Kernhaus ausstechen. Jede Frucht in 4 Scheiben schneiden. Nacheinander in gezuckertem mit Zitronensaft gewürzten Wasser 5 Min. kochen. Mit dem Schaumlöffel herausnehmen, in Portionsschalen füllen. Noch heiß oder erkaltet mit Eierlikör begießen. Mit angerösteten Mandelblättchen und Cocktailkirschen verzieren.

*Guten Appetit wünscht Steffi Gebner...*



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünscht der Heimatverein Bachem*



**COMPUTERARBEITEN**  
**LASER-FARB-AUSDRUCKE**  
**LASER-FARB-KOPIEN**  
**FARB-KOPIEN BIS DIN A1**  
**VEREINSSCHRIFTEN - PLAKATE, HANDZETTEL**  
**MENU- & TISCHKARTEN - EINLADUNGEN**  
**VISITENKARTEN - BRIEFPAPIER**  
**SCHILDER, LAMINATE BIS 62CM X ENDLOS**  
**NEGATIV-DIGITALISIERUNG**  
**T-SHIRT, SWEATSHIRT, MÜTZEN,**  
**KRAWATTEN - TEXTILBEDRUCKUNG**  
**PLANKOPIEN BIS DIN A0**  
**SPIRAL-, KLEBE- UND BUCHBINDUNGEN**



**Kopierladen**

Hedwaldstraße 40  
 66663 Merzig  
 Telefon & Fax 06861/78104  
 Dillingen Tel. 06831/79929